

# ihk.wirtschaft

Dresden · Meißen · Sächsische Schweiz – Osterzgebirge · Bautzen · Görlitz

BLICKPUNKT

**Michael Kretschmer  
zum Strukturwandel  
in der Lausitz** 1

TOURISMUSBÖRSE

**Sachsen verführt  
in Berlin mit Kunst  
und Kultur** 27

WIRTSCHAFTSKONFERENZ

**Personalsuche  
im Nachbarland  
Tschechien** 58

Braunkohle, Industrie und Tourismus

## Lausitz im Wandel







Foto: Moppas/nw/fofolla

## 10. WIRTSCHAFTSKONFERENZ TSCHECHIEN

# Der leergefegte Arbeitsmarkt – Lösung beim südlichen Nachbarn?

Viele Anfragen, die das Kontaktzentrum für Sächsisch-Tschechische Wirtschaftskooperation der IHK Dresden 2017 erreichten, zielten auf eine Personalsuche im Nachbarland. Ein guter Grund, das Thema zum Schwerpunkt der am 16. und 17. Mai in Prag stattfindenden 10. Wirtschaftskonferenz Tschechien zu machen.

Für manchen Leser mag es überraschend sein: Die Tschechische Republik hat die niedrigste Arbeitslosenquote innerhalb der EU. Selbst im Wintermonat Januar 2018 lag die nationale Quote unter vier Prozent. Auch in der südlich von Dresden gelegenen traditionellen Krisenregion Ústí erreichte sie zum Jahreswechsel nur 5,4 Prozent.

Erhebliche Lohnsteigerungen, durchaus acht Prozent und mehr, werden 2018 erwartet und die Lohnrunde bei Škoda als der tschechischen Leitfirma ist noch nicht abgeschlossen. Tschechische Arbeitnehmer mit Einkommen in tschechischen Kronen profitieren zusätzlich von der stärkeren Krone, die seit Aufhebung der Intervention der Nationalbank im

April 2017 von über 27 auf 25,3 Kronen zu einem Euro gestiegen ist.

### **Gute Gründe für Tschechen, in Deutschland zu arbeiten**

Ist es also für deutsche Unternehmen hoffnungslos, auf tschechische Arbeitskräfte zu setzen? Vorab: So eng wie die Volkswirtschaften beider Länder inzwi-

schen verflochten sind, so ähnlich sind auch die Probleme – es fehlen vor allem Facharbeiter wie Schweißer, CNC-Maschinenführer sowie Maschinenbauer und Handwerker im Baugewerbe.

Dennoch gibt es genügend Gründe für Tschechen, in Deutschland zu arbeiten: Zum einen der immer noch höhere Lohn. Die möglicherweise höher aussehende Steuerlast relativiert sich, wenn im Gegensatz zur Arbeit in Tschechien Werbungskosten geltend gemacht werden können. Ehegattensplitting ist möglicherweise auch interessant.

Nach vergleichenden steuerlichen und sozialversicherungsrechtlichen Belastungsberechnungen kann es zumindest für Familienväter meist erst ab einem Jahreseinkommen von über 35.000 Euro steuerlich günstiger sein, in Tschechien zu arbeiten. Eine hohe Motivation stellt auch das deutsche Kindergeld dar: Wenn ein tschechischer Mitarbeiter mit drei Kindern in Deutschland arbeitet, erhält er 588 Euro steuerfrei – durchaus höher als viele Nettolöhne im Nachbarland.

Eine weitere Motivation stellt der vermeintliche Schutz vor tschechischen Zwangsvollstreckungen bei einer Arbeit im Ausland dar. Tschechische Gerichtsvollzieher scheuen den Aufwand, im Ausland dem Geld nachzulaufen. Viele tschechische Arbeitskräfte werden wegen Lohnpfändungen auch verlangen, dass sie unter dem Tisch bezahlt werden – selbstverständlich ist davon strikt abzuraten. Und das ist schon ein erster Kritikpunkt vieler deutscher Lohnbuchhaltungen bei Beschäftigung von Arbeitskräften aus dem Ausland: Im Verhältnis müssen mehr Lohnpfändungen berücksichtigt werden und der Arbeitnehmer ist aus seinem Heimatland überhaupt nicht gewohnt, dass er einen Teil des Aufwands seines Arbeitgebers dafür zu tragen hat.

Ansonsten erwartet der tschechische Arbeitnehmer mit Recht Gleichbehandlung mit den deutschen Kollegen. Um motivierte Arbeitskräfte aus dem Nachbarland zu halten, sollten sie mit dem nötigen Respekt behandelt werden.



### Deutsche Regelungen sind attraktiv

Bei Arbeit in Deutschland gelten grundsätzlich die deutschen Sozialversicherungsvorschriften – gute Nachricht für den deutschen Arbeitgeber – sein tschechisches Pendant muss 34 Prozent Arbeitgeberanteil tragen. Dennoch fällt ein gewisser Papierkram an. Insoweit wäre es aus deutscher Arbeitgebersicht ungünstig und auch unnötig, seinen tschechischen Arbeitskräften den Verbleib in der tschechischen Sozialversicherung zu ermöglichen.

Noch immer gibt es im Nachbarland an den ersten drei Krankheitstagen keine Lohnfortzahlung, danach nur erheblich niedrigere Leistungen aus der staatlichen Kasse. Umso verlockender sind da die deutschen Regelungen.

Tschechische Arbeitnehmer haben den wohl berechtigten Ruf, räumlich relativ unflexibel zu sein. Der Grund ist einfach: Sie sind sehr heimatverbunden und finden meistens auch dort eine vernünftige Arbeit. Wenn der deutsche Arbeitgeber für sie attraktiv sein will, so muss er nicht nur ein erheblich höheres Gehalt, sondern ab gewissen Positionen auch einen Dienstwagen (hat in Tschechien einen noch höheren Stellenwert als in Deutschland) und Karrierechancen bieten. Benefits wie betriebliche Altersversorgung und Zuschüsse zur Altersvorsorge spielen in der tschechischen Praxis eine geringere Rolle. Die Qualität des Kantinenessens und Essensgutscheine (haben über 90 Prozent der tschechischen Arbeitnehmer) besitzen da oft eine motivierendere Wirkung.

Wie kommen Arbeitgeber also an gute Arbeitskräfte aus dem Nachbarland? In den letzten Jahren haben gerade bei einfachen Tätigkeiten Jobbörsen die Führung übernommen. Anzeigen in Tageszeitungen werden wenig Wirkung haben. Am wichtigsten ist aber der Ruf als

guter Arbeitgeber und Empfehlungen von Kollegen.

Letztendlich gehört zum Zusammenwachsen der Regionen auch, dass im jeweiligen Nachbarland gearbeitet wird. Es sollte deshalb für Dresdner Unternehmer das Normalste der Welt sein, bei der Personalplanung in einem echten

Umkreis zu denken. Mit der neuen Autobahn sind es nur 45 Minuten nach Ústí.

### Wirtschaftskonferenz mit vollem Programm

Nach Vorträgen rund um das Thema Personaleinstellung beschäftigt sich die Wirtschaftskonferenz Tschechien mit den kulturellen Unterschieden in der Kommunikation. Dieses Thema wurde zwar schon häufiger besprochen, in der Beratungspraxis des Kontaktzentrums ist jedoch sichtbar, dass das Thema nicht an Aktualität verliert.

Zur Würdigung des 25-jährigen Jubiläums sächsisch-tschechischer Beziehungen findet im Anschluss an die Fachveranstaltung eine Schifffahrt auf der Moldau statt. Diese bietet die Möglichkeit, mit tschechischen Firmenchefs, aber auch mit Vertretern aus der Politik ins Gespräch zu kommen.

Abgerundet wird die Veranstaltung am Vormittag des 17. Mai durch den Besuch der Messe For Industry. Angemeldete Firmen erhalten im Voraus den Ausstellerkatalog sowie freien Eintritt. Bei Bedarf wird ein gemeinsamer Messerundgang organisiert. Unterstützt wird die gesamte Veranstaltung vom Generalkonsulat der Tschechischen Republik in Dresden sowie von der IHK Chemnitz. Weitere Informationen und die Anmeldung sind unter [www.dresden.ihk.de](http://www.dresden.ihk.de) und der docID: D85785 zu finden.

(Autor: Arthur Braun/  
bearb. D.P./M.M.) ●



**IHK Ihr Ansprechpartner**

Jiří Zahradník  
Tel. 03583 5022-34  
[zahradnik.jiri@dresden.ihk.de](mailto:zahradnik.jiri@dresden.ihk.de)